



## **Ortsparteitag des FDP-Stadtverbandes Viersen am**

**25. November 2016**

**Rede des Vorsitzenden Dr. Frank a Campo**

**Es zählt das gesprochene Wort**

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde, sehr geehrter Herr Röse von der Rheinischen Post, wie auf jedem Parteitag gibt es auch dieses Jahr den Tagesordnungspunkt: „Geschäftsbericht und politischer Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden“. Ich werde also wieder versuchen, Ihnen ein Bild von meinem Tun und dem Zustand des Stadtverbandes Viersen zu vermitteln. Die Themenschwerpunkte werden dieselben sein, wie auf unserem letzten Parteitag:

- Wahlkämpfe
- Inhaltliche Arbeit
- Pressearbeit
- Laufende Parteiarbeit
- Zusammenarbeit mit der Fraktion

-----

**Wahlkämpfe** gab es 2016 in Viersen nicht, aber sie standen dennoch auf der Agenda. Zum einen habe ich teilgenommen an der Unterstützungsfahrt der FDP NRW nach Sachsen-Anhalt. Freitags ging es mit dem Bus nach Magdeburg, dann folgten am Samstag Wahlkampf in Magdeburg und Halle (mit Besuch des Hans-Dietrich Genscher-Hauses) und am Sonntag ein Sonder-Bezirksparteitag in Dessau. Mit dem Einzug in den Landtag von Sachsen-Anhalt hat es zwar nicht geklappt, aber es hat Spaß gemacht und war ein tolles Erlebnis.

Und dann haben wir alle natürlich schon die kommende Landtagswahl hier in NRW und die Bundestagswahl im Auge. Insbesondere die Landtagswahl hat uns in Viersen beschäftigt. Nach meinen Möglichkeiten habe ich mich an der Entwicklung des Wahlprogramms beteiligt, das letzten Sonntag in Neuss verabschiedet worden ist. Mit der Unterstützung meiner

Parteifreundinnen und Parteifreunde in Stadt und Kreis habe ich meinen Hut in den Ring geworfen für den Wahlkreis Viersen 1 (Viersen, Willich, Schwalmtal) und habe für meine Kandidatur im Kreis und in den Ortsverbänden geworben. Wie es sich für eine so quicklebendige Partei wie die FDP gehört, gab es noch andere Bewerber für diese Kandidatur, aber wir haben das gemeinsam ruhig und sachlich abgewogen, und auf der Kreiswahlversammlung im August wurde ich dann zum Kandidaten gekürt.

Manchmal fragen mich mehr oder minder wohlmeinende Menschen nach dem Grund für dieses Engagement, warum ich – in ihren Worten – „mir das antue“. Das ist ganz einfach: Es ist mir eine Herzensangelegenheit. Ich bin im Rheinland aufgewachsen und lebe hier, und ich liebe diese Land. Und es tut mir im Herzen weh, wenn ich sehe, wie es völlig unter Wert regiert wird, wie es herabgewirtschaftet wird, wie ihm seine Zukunft verbaut wird.

Zwei Themen habe ich auf der Kreiswahlversammlung schon angesprochen: Bildung und Wirtschaft. Über diese möchte ich heute nicht sprechen.

Heute möchte ich sprechen über ein drittes Thema, das mich umtreibt: die innere Sicherheit, die Kriminalität. Und zwar nicht die übliche, auf kleiner rußender Flamme vor sich hin köchelnde Kriminalität. Sondern die organisierte, die Bandenkriminalität. Unter dem sozialdemokratischen Innenminister Ralf Jäger hat NRW sich entwickelt zu einem Paradies für internationale Diebesbanden. Bandendiebstahl ist unter Rot-Grün zu einem risikolosen Geschäft geworden. Die Täter werden nicht ermittelt, und wenn sie ermittelt werden, wird nur ein verschwindend geringer Prozentsatz auch verurteilt.

In vielen deutschen Großstädten gehört das verniedlichend „Antanzen“ genannte bandenmäßige Ausrauben von Menschen zum Alltag. Die Täter, ihr Umfeld, ihre Adressen sind bekannt, aber sie dürfen weitermachen. Die Kölner Silvesternacht, die auch in dieses Schema fällt, hat uns zwar wachgerüttelt, aber sie hat uns auch gezeigt, was von Innenminister Jäger zu erwarten ist: Wegducken, Vertuschen, Verschleiern.

Fast täglich ist von Auseinandersetzungen zwischen Rockergruppen zu hören – auch dies ein Teil der sich ausbreitenden Bandenkriminalität. Immer wieder müssen wir hören, dass Polizisten, Feuerwehrleute und Rettungssanitäter von gewalttätigen Gruppen attackiert werden, zuletzt in Krefeld und Düren. Und das sind keine plötzlichen Erscheinungen, das hat sich seit langem abgezeichnet, und der Innenminister hat tatenlos zugeschaut und Blitzmarathons veranstaltet. In Städten NRWs gibt es Viertel, in denen nicht mehr das Recht des Staates herrscht, sondern die Gewalt mafiöser Clans, Viertel, die unsere Ordnungshüter nur unter Gefahr für Leib und Leben betreten können. Und der Innenminister? Er nimmt das Thema zum Anlass, das Parlament als „hirnfreie Zone“ zu beschimpfen! Nein, dieser Mann, die ganze Regierung gehört weg, und wir werden unser Teil dazu beitragen! Denn NRW hat eine Regierung verdient, die konsequent die Rechtsstaatlichkeit einhält, fordert, durchzusetzen. NRW hat die Freidemokraten verdient!

Und die rot-grüne Regierung lernt nichts dazu! Am 2. November konnten wir in der RP einen Bericht darüber lesen, dass das Nichtbezahlen von medizinischen Leistungen in unseren Ambulanzen sich zu einem Riesenproblem entwickelt hat. Und auch hier geht es nicht um einzelne verzweifelte oder skrupellose Menschen. Auch hier geht es um organisierte

Kriminalität. Denn (ich zitiere): „Kriminelle Schleuser setzen mit Bussen und Transportern reihenweise kranke Flüchtlinge vor den Kliniken ab.“ Und nach der Behandlung verschwinden sie ohne zu bezahlen. Auch das ist organisierte Kriminalität. Und wie fällt die Reaktion unserer Landesregierung aus? Die NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens (Grüne) sagt dazu (Zitat): "Selbstverständlich müssen auch Zuwanderer aus EU-Staaten im Krankheitsfall bei uns kurzfristig angemessen versorgt werden". Das ist die Reaktion? Kein „Wir müssen uns gegen diese kriminelle Form der Ausbeutung unseres Gesundheitssystems zur Wehr setzen“, sondern nur ein widerstandsloses „Selbstverständlich, wir bezahlen das“. Diese Regierung hat seit der Silvesternacht nichts dazugelernt, und sie hegt und pflegt das Biotop, in dem Wut und Rechtsradikalismus emporschießen und gedeihen.

-----

Ich versuche, in thematisch ruhigere Gewässer zu kommen, die **inhaltliche Arbeit** im Stadtverband. In sie bin ich über mein Ratsmandat und meine Ausschussarbeit intensiv eingebunden. Neben der Ratsarbeit sind meine Schwerpunktthemen immer noch und immer noch mit Liebe die Kultur und die Schule, hinzugekommen ist intensiv die Arbeit im und für den Integrationsrat, für den ich zum Beispiel das Integrationsfest 2016 organisiert habe. Aber von diesem Teil meiner Arbeit wissen Sie als politische interessierte und informierte Zeitgenossen schon genug.

Eine besondere Herausforderung gab es für mich zu Beginn dieses Jahres. Sie wissen: Flüchtlingskrise. Ein nicht enden wollender Strom von Menschen, Verzweifelten, Hilfesuchenden und anderen, strömte über unsere Grenzen. Gewissheiten kamen ins Wanken, fest geglaubte Strukturen lösten sich auf, Sorgen, Ängste, bei vielen auch Wut, erhoben sich. Und wie immer in einer Krise standen in vorderster Front diejenigen, die in der Hierarchie ganz unten stehen: die Kommunen und die Bürger. Und ich kann sagen: Viersen hat sich bewährt. Die Landesregierung allerdings nicht – das zeigt gerade jetzt wieder einmal ihr Versuch, sich aus der Finanzierung ihrer Zentralen Unterbringungseinrichtung Kaisers-Hochhaus herauszustehlen.

Sorgen und Zweifel gab es auch bei uns in der Partei, und deshalb baten mich Parteifreunde, einen Workshop zum Thema Flüchtlingskrise zu veranstalten. Er fand Mitte März statt und war ein toller Erfolg. Er war gut besucht von Parteifreunden und -freundinnen aus Kreis und Stadt, und ich konnte auch den ersten Beigeordneten und Sozialdezernenten Viersens, Dr. Paul Schrömbges, als Referenten gewinnen. Auf dem Workshop untersuchten wir gemeinsam die Fakten über die damaligen Flüchtlingsströme, wir beleuchteten zusammen die rechtlichen Aspekte und arbeiteten die FDP-Position zur Flüchtlingskrise durch. Und natürlich die Lage in Viersen. Als besondere Anerkennung werte ich, dass nach der Veranstaltung die Willicher Parteifreunde mich baten, solch einen Workshop auch in ihrer Stadt durchzuführen. Auch dieser Workshop, der im April stattfand, war ein voller Erfolg.

-----

Eine Arbeit, der ich mich besonders gerne widme, ist die **Pressearbeit**. Hier sind die Zahlen nicht schlecht. 2014 waren wir 15-mal mit ausführlichen Darstellungen in den Medien vertreten, 2015 18-mal, und 2016 bisher 15-mal. Ich werte die Anwesenheit von Herrn Röse als Anzeichen dafür, dass sich diese Zahl bald erhöhen wird.

-----

In der **laufenden Parteiarbeit** habe ich den Kontakt mit den Mitgliedern verstetigt, auch und insbesondere mit denen, die sich nicht oder nur selten am politischen Tagesgeschäft beteiligen. Ich werde das 2017 weiter ausbauen. Zum laufenden Geschäft gehört die Organisation und Durchführung von Parteitag und anderen Veranstaltungen, und das ganze andere business as usual.

Auf unserem letzten Parteitag hatte ich noch zwei weitere Arbeitsfelder genannt, auf die ich mich 2016 konzentrieren wollte. Mein Vorsatz, uns in den sozialen Medien zu etablieren, ist bisher beim Vorsatz geblieben. Die Sache bleibt auf meiner Agenda. An dem dritten Punkt, der Gewinnung neuer aktiver Mitstreiter, arbeite ich stetig weiter.

Wie Sie wissen, habe ich in 2015 die Ärmel hochgekrempelt und bin die säumigen Beitragszahler angegangen. Das war mühselig und hat uns auch Mitglieder gekostet; bei Vieren mussten wir sogar zum Instrument des Parteiausschlusses greifen. Letztendlich war die Mühe aber von Erfolg gekrönt. Alle unsere 44 Mitglieder zahlen nun ihren Beitrag. Und übrigens: wir haben in 2016 auch zwei neue Mitglieder hinzugewonnen, die ich beide an dieser Stelle noch einmal willkommen heißen möchte.

-----

Gerne spreche ich auch über die **Zusammenarbeit** mit und die Unterstützung durch die Partei- und insbesondere Fraktionsmitglieder. Unsere Diskussionen sind immer spannend, manchmal kontrovers, aber letztendlich zielführend und konstruktiv. Dafür möchte ich mich bei allen bedanken, insbesondere aber bei unserem Fraktionsvorsitzenden Stefan Feiter.

Dass unser Ortsverband in einem guten Zustand ist, hat auch die Kreiswahlversammlung im August gezeigt. Fast ein Viertel der Teilnehmer kamen aus dem Stadtverband Viersen. Das heißt, dass wir hier in der Partei und in der Fraktion etwas richtig machen, und meine Bitte an euch alle ist: lasst es uns weitermachen und unterstützt mich weiter in meiner Arbeit!

Ich danke für eure Unterstützung und eure Aufmerksamkeit!